

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverrechnung'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Zeitungszeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erkheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Aufträge für Inserate: übernehmen anstandslos die Herren Hasenpfeiffer & Vogler in Wien (Bollgasse Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Jena, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M., A. Schaff & Comp. in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

Organ des Arader Lloyd.

Notirungen der Pester Börse vom 1. April.

Table of stock prices for various companies and commodities, including 'Bank- und Industrie-Actien', 'Eisenbahn-Actien', and 'Pfundbriefe'.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial stock prices, including 'Eisenbahn-Actien', 'Pfundbriefe', and 'Lotterien-Effecten'.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway routes and schedules, including 'Theißbahn', 'Erfte Siebenbürger Eisenbahn', and 'Staatsbahn'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 1. April.

Table of closing stock prices for various categories like 'Staats-Anleihen', 'Staatslose', and 'Grundrentlastungs-Obligationen'.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 2. April.

Table of telegraphed government paper prices, including 'Metalliques', 'National-Anleihen', and '1860er Staats-Anleihen'.

Arader Lloyd.

Stettin, 31. März. (Landschhoff & Hessel.) Weizen höher bez.; loco pr. 2125 Pfd. gelber Anlänischer 66 a 68 1/2 Nthlr. nach Qual. bez., bunter Polnischer 65 a 67 Nthlr. bez., weißer 66 a 70 Nthlr. bez., ungarischer 55 a 63 Nthlr. bez., auf Lieferung 83/85 Pfd. gelber pr. Frühjahr 67 1/2, 68 a 68 1/2 Nthlr. bez., 68 Nthlr. Br. u. Od., pr. Mai-Juni 68 1/2 Nthlr. bez., pr. Juni-Juli 69 Nthlr. bez. Roggen behauptet; loco pr. 2000 Pfd. 49 a 50 1/2 Nthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 49 1/2, 50 a 50 1/2 Nthlr. bez., u. Od., pr. Mai-Juni 50 1/2 Nthlr. bez., pr. Juni-Juli 51 Nthlr. bez. Gerste still; loco pr. 1750 Pfd. Ungarische 36 a 45 Nthlr. bez. Hafer stille; loco pr. 1300 Pfd. 32 1/2 a 34 1/2 Nthlr. bez., pr. Frühjahr 47/50 Pfd. 33 Nthlr. Od. Erbsen loco pr. 2250 Pfd. Fatter 53 a 55 Nthlr. bez., Koch 56 a 58 Nthlr. bez. Winterweizen pr. 1800 Pfd. pr. September-October 81 Nthlr. bez. Mais loco pr. 100 Pfd. ab Bahn 61 Sgr. bez. Rübsöl fester; loco 10 1/2 Nthlr. Br., kurze Lieferung 10 Nthlr. bez., auf Lieferung pr. April-Mai 10 Nthlr. Od., 10 1/2 Nthlr. Br., 10 a 10 1/2 Nthlr. bez., pr. September-October 10 1/2 Nthlr. Br., 10 1/2 Nthlr. Od. Spiritus wenig verändert; loco ohne Faß 15 1/2 Nthlr. bez., abgelassene Amelung 15 1/2 Nthlr. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 15 1/2 Nthlr. bez., u. Od., pr. Mai-Juni 15 1/2 Nthlr. bez., u. Br., 15 1/2 Nthlr. Od. pr. Juni-Juli 15 1/2 Nthlr. Br., pr. Juli-August 16 Nthlr. Br. Angemeldet: 250 W. Roggen, 30.000 Quart Spiritus. Regalierungspreis: Weizen 68 Nthl., Roggen 50 Nthlr., Rübsöl 10 1/2 Nthlr., Spiritus 15 1/2 Nthlr. Heutige Landmarkt Zufahren: unbedeutend. Bezahlt wurde: Weizen 66 a 69 Nthlr., Roggen 49 a 52 Nthlr., Gerste 41 a 48 Nthlr., Erbsen 53 a 58 Nthlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 33 a 36 Nthlr. pr. 26 Scheffel. Triest, 30. März. (Geschäftsbericht von Bajt u. Comp) (Orig. Ber.) Die abgelaufene Woche begann mit fortwährend schlechten Geschäften und konnten sich die Preise nur mit Mühe erhalten. Gegen Ende der Woche entwickelte sich jedoch eine sehr angenehme Stimmung, alle Getreidevorräte wurden beachtet, und dürfte sich nach der andauernden Flaubeit vielleicht doch eine bessere Haltung Bahn brechen. Weizen verlangt England zu kaufen; zu Schließen konnte es wohl noch nicht kommen, immerhin erwartet man, daß die bestehenden Preisdifferenzen ausgeglichen werden können. Mais ist heute in prompter Waare mit einer Avance von 15 kr. gegen die vorige Woche begehrt. Termine waren noch gestern vernachlässigt, heute schon lebhaft zu vollen Preisen begehrt. Gerste wurde für England zu niedrigen Preisen gekauft. Hafer besser beachtet, jedoch nur zu limitierten Preisen gekauft. Verkauft wurden: Weizen 10.000 Star ungar. 114-116 fl. 6 15-35, 2000 Star Raniszar 115-116 fl. 6 40, 6000 Star Angelbrantzig 110-116 fl. 5 50-90, 4000 Star Raniszar 112-116 fl. 6 10. Mais 30.000 Star prompt fl. 116 3 96-4, 10.000 " " " " 4-4 5, 15.000 " " " " 4 5-15, Gerste 4.000 Star serb. " 86-100 3 25.

Hafer 5.000 Star prompt 62-64 fl. 2 75-80 Frachten fortwährend billig, Valuten fest. Auf der Südbahn ist die Lieferzeit für Frachtgüter wieder eingeführt, was die Transaktionen mit Triest wesentlich erleichtert. Temesvár, 1. April. (Geschäfts-Bericht der Temesvárer Börse und Kornhalle.) Getreide: Weizen 81 Pfd. pr. Zollettr. fl. 82 Pfd. 2 80-90, per Zollettr. fl. 3-3 10, Weizen 83 Pfd. per Zollettr. fl. 3 15-20, Weizen 84 Pfd. pr. Zollettr. fl. 3 25-35, Weizen 85 Pfd. per Zollettr. fl. 3 40-45, Korn 80 Pfd. zugewogen pr. Mds. fl. 2 40-45, Gerste (Kutter-) 70 Pfd. zugewogen pr. Mds. fl. 1 90-2, Mais pr. Zollettr. fl. 1 70-75. Hafer mit 10 Pct. Aufmaß pr. Mds. fl. 1 40-50. Spiritus prompt per Grad ohne Gebühre 39-40 kr. ab Magazin und Cassa. Weicher Weizen 3000 Zollettr. ab Gyertyános a fl. 3 30, 85 Pfd. Weizen 3000 Zollettr. ab Magazin Temesvár a fl. 3 35 geschlossen. Pest, 1. April. Effectengeschäft. Der Charakter des Börsenverkehrs blieb auch heute derselbe wie schon seit einigen Tagen; die Umsätze umfassen nur eine kleine Anzahl von Effecten, doch haben sich Course behauptet. An der Vorbörse entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in Omnibusactien, welche mit 23 eröffneten, dann aber bei starker Kaufkraft bis 25 bezahlt wurden. Königsbrauerei fest und mit 221 excl. Coupon, Ofner Commercialbank mit 225 excl. Coupon gekauft. Schwindsche Spiritusfabrik mit 3 50 geschlossen. Fünfkirchner Briquettenfabrik fanden mit 125 Nehmer. Bodmeri mit 232 gehandelt. Am Mittag geschäft zeigte sich ziemlich Begehrt für Anglo-Hungarianbank und wurden dieselben mit 119 und 119 25 gekauft. Ungar Creditbank mit 112 25, Pester Volksbank mit 45 und 44 50 geschlossen. International blieben a 26 gefucht. Ofner Commercialbank anhaltend beliebt und mit 227 bezahlt. Sparcassen fest, Ofner mit 725 excl. Coupon, Pest-Ofner mit 50 gekauft. Theeresenfabrik matt und mit 16 begeben. Kuisenmühle mit 212 50 bezahlt, Erste Ofner-Pester mit 6 80 offerirt. Steinbrucher Bancae lebhaft gefragt und mit 6 25 gekauft. Königsbrauerei mit 221 und 220 50 begeben. Salgó-Tarjánier Kohlenwerk gut beachtet und mit 94 50 und 95 umgefest. Mátraer Augen mit 20 und 20 25 gehandelt. Fünfkirchner Briquetten behaupteten sich auf 125. Für Pester Straßenbahn 3. Emissionen befestigte sich die Meinung und es fanden dieselben mit 186 Nehmer. Tramway a 191 und 191 50 geschlossen. Omnibus verkehren zwischen 25 und 24 50. Kettenbrücke a 686 gekauft. Ungar. Dampfschiff 2 Emissionen matt und mit 18 erlassen. Pest-Zimmerer Schiffbau mit 56 geschlossen. Draische Ziegel etwas feiler und mit 84 bezahlt. Vancse-Dampfschiffahrt mit 3 unter Paris begeben. Valuten etwas höher, London mit 126 75 gekauft. Pest, 1. April. Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute der schwächer Zufuhr wegen äußerst beschränkt und wurde Vorwommendes sowohl in feinem als auch in Exportweizen zu festen Preisen gehandelt und bei 15.000 Mezen umgefest. Notirt wurde: Theiß 60 Mds. 81 Pfd. a fl. 3 60, 1700 Mds. 82 Pfd. a fl. 3 77, 1500 Mds. 84 Pfd. sehr kernschüssig a fl. 3 72 1/2, 500 Mds. 81 Pfd. a fl. 3 60, 350 Mds. ohne Gewichtsgarantie a fl. 3 52 1/2, Alles Cassa, 600 Mds. 86 Pfd. kernschüssig a fl. 4 45, 1000 Mds. 85 Pfd. 1700 Mds. 86 Pfd. und 1100 Mds. 85 kr. Weides a fl. 4 50, Weisenburger 2000 Mds. 86 Pfd. a fl. 4 55 ab Lepény, Alles 3 Monate und Alles per Zoll-Centner. Roggen angenehmer, gemacht: 1200 Mds. 80 Pfd. a fl. 2 70 Cassa ab Hatvan. Feine Gerste fest, leichte ohne Begehrt; verkauft: Prima 600 Mds. 72 Pfd. a fl. 3, 1000 Mds. 71 bis 72 Pfd. a fl. 2 70, Weides Cassa ab Lepény. Weides rege gehandelt, auch um einige Kreuzer besser bezahlt; notirt: Banater 1600 Zollettr. a fl. 1 80, 2000 Zollettr. a fl. 1 80, 2200 Zollettr.

ctm. a fl. 1 83, 1000 Zollettr. a fl. 1 80, Alles ab Kifinda, 400 Zollettr. a fl. 2 20, Pester Boden 650 Zollettr. a fl. 2 30 ab Steinbruch, Theiß 4000 Zollettr. a fl. 2 20 per April, Alles Cassa, Hafer vernachlässigt. Wien, 1. April. (Verlosung.) Bei der heute vorgenommenen 29. Verlosung der Gewinn-Nummern der Schuldschreibungen des Staatslotterie-Anlehens per 50.000.000 fl. Conventions-Münze vom 4. März 1854 haben sich nachstehende Resultate ergeben, und zwar fiel aus den verlosenen 24 Serien: Nr. 69, 92, 209, 228, 322, 710, 915, 1367, 1489, 1642, 1651, 2427, 2624, 2740, 2842, 2852, 2955, 3064, 3102, 3175, 3292, 3662, 3831 und 3865 der Haupttreffer mit 140.000 fl. Conventions-Münze auf Serie Nummer 2740 Gewinn-Nummer 49, und der zweite Treffer mit 20.000 fl. Conventions-Münze auf Serie Nummer 1642 Gewinn-Nummer 38. Auf alle übrigen in den obigen verlosenen 24 Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 1198 Gewinn-Nummern der Schuldschreibungen entfällt der geringste Gewinn von je 300 fl. Conventions-Münze. Bei der heute erfolgten Ziehung der Creditbills wurden nachfolgende größere Treffer gezogen: Serie 3965 Nr. 32 gewinnt 200.000 fl., S. 930 Nr. 54 gew. 40.000 fl., S. 547 Nr. 48 gew. 20.000 fl., S. 596 Nr. 3 gew. 5000 fl., S. 2955 Nr. 29 gew. 5000 fl. Wien, 1. April. An der Vorberse eröffneten Creditactien 215 50 aingen bis 214 10, schlossen 214 30, Staatsbanna. 236 60, Lombarden 219 50, Papierrente 63.— Silberrente 71 40, 1860er Lofe 104 60, schlossen 104 80, 1864er Lofe 128 40-60, schlossen 128 40, Franco-Deferr. 160-161, Anglo-Deferr. 315 50, Generalbanka. 92, Baubank 21 50, neue feir. Eisen 19 50, Tramwaya 191 50, Napol. 10 16-17. Die Börse war durch Realisirungen in den Tageseffecten flau und gedrückt, und trat namentlich in den Actien der Geldinstitute eine Reaction ein, welche Credita, Anglo-Oefferr und Borencredita. um ca. fl. 4, Generalbank und Franco-Deferr. um fl. 2, Credita. um fl. 1 billiger stellte. Auch neue Em. waren davon berührt, und Baubanka. mit fl. 2 niedriger zu fl. 20 begeben. Vicinabanka, welche heute zum erstenmal notirt werden, behaupteten ein Agio von fl. 27-28, und die heute neu eingeführten Act. der österreichischen Eisenbahn (Zeltweg) von 18 1/2-19 1/2. Staatspapiere liefen um einige Zehntel nach. Der Eisenbahnactienmarkt bewegte sich nach verschiedenen Richtungen. Nordbahnactien anfangs 1 Pct. höher, schlossen 2 Pct. niedriger als gestern. Staatsbannaactien und Lombarden, so wie die meisten andern fest und wenig verändert. Theißbahnactien aber um fl. 2, und bdm. Westbahn bis fl. 6 höher. Silberprioritäten durchgängig besser begehrt. Fremde Valuten von Anfang bis zu Ende fest und voll 1/2 Pct. höher. Wien, 1. April. Abendbörse. Creditactien 292 60, Nordbahn 223 50, Staatsbahn —, 1860er Lofe 104 10, 1864er Lofe 127 30, Napol. 10, Lombarden 233 89, ungar. Creditactien —, Tramway 190.—, Anglo-Austrian 330 82, Galizier 218 75, Franco-Bank 154 50, Baiffe. Wochenmarktpreise vom 2. April.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Kleider', 'Schuhe', and 'Wäsche'.

Eine Hundschau.

Die Macht der Umgestaltung, welche gegenwärtig durch ganz Europa ihren Siegeszug hält, ist eine so allgemeine geworden, daß viele, die gleichgültig in den Tag hineinleben, sie eben so wenig empfinden, wie die Luft, die sie einathmen. Nur das Seltene, die Ausnahme, die auffallende Erscheinung, macht den Eindruck einer Veränderung und begeistert auf der einen und beängstigt auf der anderen Seite die Gemüther; sobald die Seltene zur Allgemeinheit wird, schießt sich nicht bloß der Gegner damit aus, sondern auch in dem Fremde schließt sich der Eindruck des Sieges seiner Sache ab und man lebt dahin und vergißt halb und halb, daß es nicht immer so gewesen.

Darum ist es gut, wenn man von Zeit zu Zeit Station macht, um hinter sich zu blicken auf die Kämpfe, welche man überwunden hat. Ein Blick der Art tröstet nicht bloß über die Vergangenheit, sondern stärkt auch für die Gegenwart und lichtet die Hoffnungen auch für die Zukunft.

Wenn man sich einen Ueberblick auf die Völker Europas hält, so gewahrt man gar viel Unerwartetes. Wer hätte noch vor Kurzem gedacht, daß in Spanien eine Revolution einen so ruhigen Verlauf nehmen würde? Wir untererleiden gestehen gern, daß wir weit entfernt waren von der Hoffnung, daß dieses durch Bigotterie, durch Paffenfünfte und durch Militär-Revolution und politische Abenteuer durchwühlte Land fähig sein würde, unter dem Banner der Freiheit an die Organisationsarbeit eines neuen Staatswesens zu gehen. Nunmehr bekennen wir mit Freude, daß wir uns geirrt haben. Die Epochen eines gewaltthätigen Fanatismus sind dort nicht an den Tag getreten. Spanien zeigt sich reifer zur Selbstbestimmung des Volkes wie Frankreich vor zwanzig Jahren. Es ist unläugbar, daß mitten in den Zeiten eines entsetzlichen Heerzuges, mitten in den politischen Intrigen eines von Frömmel geleiteten Weiberregimentes, das Volk in politischer Reife gewachsen und sich in einer so wohlgeordneten Form der Freiheit bewegt, als ob es seit Jahrhunderten die Schule der Selbstständigkeit durchgemacht hätte.

Nehmen wir den Blick auf eine andere Nation, deren germanischer organisatorischer Charakter stets wie ein Gegensatz zu dem centralisirten Wesen der romanischen Völker betrachtet wurde, richten wir den Blick auf England, dessen Institutionen uns stets als Mustergebilde gegolten haben, so nehmen wir auch dort die Macht eines gewaltigen Umschwunges wahr. Ohne jede gewaltsame Störung des Bestehenden ist England von einem äußerst aristokratisch-fudalen Wahlsystem zu einem sehr demokratischen übergegangen. Gleichwohl ist ebenjenseitig der gefährliche Weltuntergang, wie der geheime Umsturz eingetreten, den die Exaltirten der Parteien vorausgesehen haben. Das neue Wahlsystem hat keine Zerstörung des Guten angerichtet, ja es hat nicht einmal die Hauptpartei des Parlamentes wesentlich verdrängt. Wir erblicken daselbst nur den Zug nach weiterer Freiheit, der endlich auch dem geheimen Wahlrecht den Sieg verheißt und dürfen sicher sein, daß nach und nach das ganze Staatswesen einen demokratischen Charakter annehmen wird, ohne etwas von Gefahren herbeizuführen, die man sonst von solcher Umwälzung fürchtete.

Zwischen diesen Extremen, Spanien und England, befinden sich alle andern Staaten Europas in einer gewaltigen Epoche der innern Umgestaltung. Deutschland und Oesterreich haben aufgehört, der Schauplatz einer dynastisch-clericalen Reaction zu sein, die Alles aufwendete, um das Volk in unterthäniger Dummheit und Unmündigkeit zu erhalten. Oesterreich, der Hauptsitz eines finstern, clericalen absolutistischen Systems, das sein Reg über alle Völker in der Runde ausspannte, ist ganz besonders in einer Reorganisation begriffen, die einen freien Volksstaat unter musterartigen demokratischen Gesetzen anstrebt. Das Bewußtsein, daß hierin allein die Möglichkeit seines Bestandes liege, hat die Politiker so ganz und gar durchdrungen, daß man in der Neugestaltung dieses Staates den glänzendsten Triumph der demokratischen Principien erlebt. — Und selbst in Deutschland, wo man staatsrechtlich dieses Princip nicht anerkennen will, ist man wirtschaftlich doch so weit zur Nachgiebigkeit gezwungen, daß man wohl sagen darf, es sind gegenwärtig Reformen durchgeführt worden, in welchen man in reactionären Zeiten die verräthlichsten Pläne einer bloß auf Umsturz fundirten Partei sehen wollte.

Genilleton.

Frisches Wandmännerwesen und irisches Glend.

Verfasser von criminalistischen Schreckensromanen mögen ihre Phantasie noch so sehr anstrengen, sie werden nichts erfinden können, was schauderregender Leser in höhere Aufregung versetzen kann, als die Aufzeichnungen eigener Erlebnisse, die W. Stewart Trench kürzlich veröffentlicht hat. Der Verfasser, aus einer guten irischen Familie und nahe verwandt mit dem Erzbischof von Dublin, bekleidete seit 25 Jahren das ehrenvolle, aber gefährliche Amt eines Verwalters oder Landagenten auf den großen Besitzungen des Marquis v. Lansdowne, Marquis v. Bath, Lord Digby und anderer irischer Magnaten. Als Knabe trat er 1821 in das Gymnasium von Armagh und aus seiner Schulzeit müssen wir eines Ereignisses gedenken, weil es uns Aufschluß gibt, warum so viele Verbrechen in Irland ungestraft verübt werden. Einer der Lehrer hatte die Classe durch irgendwas gegen sich aufgebracht. Eine Verschwörung wurde angezettelt und einer der Hünen legte ein Päckchen Schießpulver hinter den Ofen, das sich erwärmen und, wenn der Lehrer gegenwärtig wäre, entzünden sollte. Alles ging nach Berechnung, das Pulver flammte auf und der Lehrer wurde durch den Ausbruch in das Zimmer geschleudert. Als die Sache untersucht wurde, gestand keiner der Schüler, wer der Anstifter gewesen sei.

Wir sehen also schon in der Jugend den Hang zu Verschwörungen, verbunden mit strengem Gelübden der Verschwiegenheit. Dies letztere wäre gewiß ein ehrenhafter Zug des irischen Characters, wenn nicht gar zu oft die camaradschaftliche Treue beim Eintritt ganz gemeiner Versuchungen erschüttert würde. Einen Fall dieser Art werden wir noch kennen lernen. Auf die Pulververschwörung der Schüler in Armagh folgte natürlich eine allgemeine Strafe und zwar wurden die bevorstehenden Ferien für die Classe verweigert erklärt. Darauf beschloßen die Schüler Gewalt mit Gewalt zu beantworten. Sie zogen sich in ihren Schlafsaal zurück, verammelten und vernagelten die Thüre, versahen sich mit Waffen, von denen sie auch später Gebrauch machten, insofern eine Flinte mit Schrot dem Gärtner unter die Beine gefeuert wurde, und hielten die Belagerung ein paar Ferientage standhaft aus, so lange ihre Wasservorräthe ausreichten. Schließlich ergaben sie sich auf die Bedingungen, daß ein jeder eine tüchtige Tracht Schläge in Empfang nehmen sollte. Die Execution fand lautlos statt, an einem Vorrath von Ruten war kein Mangel, und die männlichen Dienstboten des Hauses ertrug sich dabei bei Gelegenheit, ihren jungen Quälgeistern alle Schulden heimzuzahlen.

Auf dieses Beispiel treuen Zusammenhaltens bei übeln Streichen wollen wir den Fall eines Verrathes folgen lassen. Trench bewohnte nach seiner Verheirathung die Grafschaft Tipperary, die berühmteste in Bezug auf Verbrechen und Glend, und obendrein in der schlimmsten Zeit der Wandmännerwese. Der Geheimbund der Wandmänner (Ribbonnen), dessen Verfahren bei einer späteren

*) Realities of Irish Life. London 1868.

Wenn wir hierzu noch Italiens politische Umwälzung rechnen, das sich gleichfalls anfangs über den Trümmern einer verrotteten clericalen Reaction, so können wir nur sagen, daß sich zwanzig Jahre nach dem Revolutionsjahr 1848 ganz Europa trotz allen Widerstandes der Mächte von Grund auf zur demokratischen Umgestaltung emporgeschoben hat. — Nur der eine Staat, von dem die damalige Bewegung ausging und sich wie ein unaufhaltsamer Strom über Europa ergoß, nur Frankreich ist auf dem Standpunkt seiner sogenannten „Staatsrettung“ stehen geblieben. Es geschehen dort Dinge, die in keinem Staate Europas mehr möglich sind. Die Corruption der Bestimmung, die Venalität durch den Clerus, die Herrschaft des Präfectenthums, die Unfreiheit der städtischen Verwaltung, die Häufung der Schulden, die Steigerung der Steuern und die Schamlosigkeit der Speculanten und Glücksritter ist dort noch ganz dieselbe, wie sie im System der sogenannten Staatsrettung stets gelegen. Während ganz Europa die Reaction der fünfziger Jahre von sich abgethan und fast vollständig überwunden hat, ist sie gerade in Frankreich verblieben, das sich noch immer rühmt, den Impuls zur Freiheit Europas gegeben zu haben.

Wer indessen den Strom der Zeit richtig würdigt, kann auch dem Zustand in Frankreich keine lange Dauer mehr beimessen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so stehen wir vor einer Epoche, wo das Maß dieses Netherstems voll ist. Der „Nether“ selber hat das Gefühl davon, daß er, um die Dynastie zu sichern, noch einige Freiheit gewähren müsse. Auch die Glücksritter um ihn fangen an, ihre Sünden zu bekennen und glauben durch ihre Reue den erwachenden Zorn einer Nation zu beschwichtigen. Aber so langsam sich diese Nation gegenüber einer Gewaltregierung stets bewiesen, ist sie doch am allerwenigsten durch halbe Zugeständnisse zu gewinnen. So abgestumpft sie durch ganze Jahrzehnte auch erscheint, so unipfölich flammte sie doch wieder auf, um die unwürdigen Ketten von sich abzuwälzen.

So sehen wir denn im Rückblick auf Europa einen viel friedlicheren Sieg der Freiheits-Principien, als er vor Jahrzehnten zu erwarten war. Auch in Frankreich wird der Sieg nicht ausbleiben: nur wird er dort vorerst zertrümmert auftreten, wo er allenthalben organisirend wirkt.

Zur Gründungswuth.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Wien, 1. April.

Die verschiedenen Klagen über Ausbreitungen und Uebertreibungen der Speculation, über Gründungswuth und Gründungs-fissionen lassen keineswegs erkennen, daß der heutigen wirtschaftlichen Bewegung in Oesterreich-Ungarn Einhalt gethan worden wäre, im Gegentheil ist wahrzunehmen, daß seitdem in der Presse begründete und unbegründete Klagen über die Hyperspeculation laut wurden, dieselbe mit umso vehementerer Rapidität um sich greift. Daß sich das Keimfähige von dem Unfruchtbaren recht bald werde unterscheiden lassen, ist gewiß, und wir wünschen, daß diejenigen, die bei einer derartigen Operation, wo das Hallole so Grunde geht, zum Opfer fallen, künftighin bei ihrer Kraftschätzung das rechte Maß finden möchten.

Abgesehen von ungarischen Unternehmungen und Gründungen in Pest sind seit Neujahr nach einem authentischen Verzeichnisse der neuprojectirten Actiengesellschaften bis vor 14 Tagen 32 Conceptionsgesuche bei dem Ministerium eingegangen, und wir haben in diesen Blättern bereits auch das Gründungscapital namhaft gemacht.

Es ist nun noch hinzuzufügen, daß in den letzten 14 Tagen wieder 30 neue Bewerbungen überreicht worden sind. Diese neuen Unternehmungen präliminiren ein Capital von nicht weniger als 142 Millionen Gulden, worauf 53,800,000 fl. einzuzahlen wären. In der That — wie die „N. fr. P.“ richtig bemerkt — eine wahre Lumperei! — Rechnet man dazu nun das Capital der früher erwählten 32 Gesellschaften mit 240 Millionen Gulden und 44 Millionen Gulden Einzahlung, so haben unsere Gründer also in den ersten drei Monaten ein Präliminäre von 382 Millionen Gulden Nominalcapital, mit 98 Millionen Gulden Einzahlung aufgestellt! Das Weitere wird sich zeigen.

H. B. Paris, 29 März.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Unser Correspondent aus Brüssel schreibt uns: Die Nachricht, daß Frère-Orban nach Paris geht, um an der gemischten Commission Theil zu nehmen, bestätigt sich nicht; vielmehr ist es

Herr Vietis, welcher im Jahre 1861 den Handelsvertrag mit Frankreich zu Stande brachte, der von unserer Regierung dazu auserselbst ist, als Vorsitzender der belgischen gemischten Commission unsere Regierung in Paris zu vertreten. Herr Frère-Orban wird nach Paris gehen, um die Sitzungen zu eröffnen, zu überwachen und zu leiten. Wenn ich Ihnen die Stimmung unseres Cabinets genau bezeichnen soll, so bereut es unsere Regierung, sich gegenüber Frankreich so nachgiebig bewiesen zu haben, und man sucht einen schicklichen Vorwand, um auf seine Weise den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen zu müssen. Als factischer Beweis diene Ihnen die Thatfache, daß beide Theile aus gegenseitigem Mißtrauen bis jetzt noch nicht so weit sich entgegen gekommen sind, um sich die Namen der definitiven Vertreter der Commission selbst auf intimer Weise bekannt zu machen.

Die Stimmung in den Tuilerien ist sehr düster, und es scheint, daß die Kriegspartei wieder die Oberhand beim Kaiser sich errungen habe. Ungeheure Sensation hat die Wette, daß bis Ende Mai es ganz gewiß Krieg geben werde, in allen Kreisen gemacht. Die Einlage ist nicht unbedeutend, nämlich 100,000 Francs, welche bei dem größten Wächler, Herrn Mard, heute Vormittags erlegt wurden. Man fragt sich, und dies nicht mit Unrecht, da die Wettenden doch beide gut unterrichtet zu sein scheinen, welcher von den Wettenden der besser Unterrichtete ist. — Derjenige, der auf Krieg, oder auf Frieden gewettet hat?

Das hiesige Gouvernement ist sichtlich betroffen über den Sieg der Linken in Ungarn, da man nicht ohne Grund befürchtet, daß diese Partei Preußen sehr gut gefinnt sei, andererseits fand man sich hier überzeugt, daß Herr Gramont mehr oder weniger schlechte Informationen von Oesterreich zu Gebote standen, man würde sich hier nicht so weit eingelassen haben, wenn man nähere Details früher gewußt hätte, und bebauert es die hiesige Regierung sehr, daß durch diese optimistischen Berichte ihr die beste Gelegenheit genommen wurde, der „Rechten“-Partei mit Rath und That in den Einzelheiten einer nothwendigen Gegenbewegung an die Hand gehen zu können. Was man hier thun konnte, dies geschah. — Havas brachte so wenig wie möglich die Namen der Gewählten der Linken, oder, um einer von der Linken gemeldet war, so wurden, um den Eindruck abzuschwächen, zwei Gewählte der „Rechten“ mitgetheilt. Der arme Kestler, der, gestehen wir es offen, sich wirklich ganz unmöglich gemacht hat, und den die Geschichte mit Recht verurtheilt hat, wurde auf vier Seiten gewählt, und dessen Name wurde nie gemeldet, diesmal ist es nicht Graf Drinda, sondern Herr Havas, welcher uns dieses Räthsel erklären konnte. Den Fürsten Metternich ist durch den Sieg der Linken in Ungarn der sichere Beweis gegeben, daß die Schönfärbereien am hiesigen Hofe ihn seinen Posten hier sehr erschweren könnten. Der Mangel an Raum macht es uns unmöglich, die Namen jener Journalisten zu bringen, welche in Frankreich bei den Wahlen candidirten. Deutschland! bewundere Frankreich, denn nur hier ist es möglich, daß der einfache Schreiber sein Volk nicht nur mit Worten, sondern auch mit Thaten vertreten darf, die Anzahl der Candidaten aus der Journalistenwelt beträgt 52 wovon mindestens die Hälfte gewählt werden dürfte.

Herr Witzthum, einer der bewährtesten Diplomaten, bekannter Freund und Vertrauter des Grafen Beust, ist seit gestern in Paris. Einige Journale legen der Anwesenheit dieses Herrn eine zu große, andere gar keine Wichtigkeit bei. Wenn wir gut unterrichtet sind, so ist diesem Herrn die schwierige Aufgabe erteilt worden, Napoleon ganz klaren Wein einzuschütten, und, so weit es nur möglich ist, genaue Informationen über die innere Lage Oesterreichs zu ertheilen. Bestätigt sich diese Mittheilung, so wird alles mögliche aufgegeben, um die Fehler des Herrn Metternich und seine optimistische Anschauung hier nicht Platz greifen zu lassen.

Neuestes.

Breslau, 1. April. Eine Currende unseres Fürstbischöflichen an den Clerus im österreichischen Antheil der Breslauer Diocese befehlet unter Warnungen vor politischen Agitationen die strengste Beobachtung der neuen österreichischen Gesetze. In einem Schreiben an den Cardinal in Wien protestirt der Erzbischof gegen die den Gesetzen zuwiderlaufenden Bischofs-Conferenzbeschlüsse.

Hamburg, 1. April. Der in Altona erscheinende „Mercur“ bringt Meldungen aus Bukarest. Der Fürst von Romänien

folgt werde. Der junge Verbrecher hob die Pistole kaltblütig auf schalt seinen Gefährten eine erbärmliche Mune und eilte schleunig Herrn Hall nach. Dieser, jetzt besser auf seiner Hut, drehte sich abermals um und begann aus seinem Stod einen Degen zu entblößen. Um die Klinge völlig herauszuziehen, wollte er ein paar Schritte zurückweichen, strauclelte aber dabei über Gefährten und fiel zu Boden, worauf sich der Mörder über ihn warf und ihm mit angelegtem Laufe eine Kugel durch den Kopf jagte. Darauf warf er die Pistole in die nächste Ecke, steckte die Hände in die Tasche und mischte sich unter die Gruppe, die um die Leiche herum stand, als der Verfasser und sein Freund heranritten. Auf die Angabe seines Kameraden wurde der Mörder ergriffen, vor Gericht gestellt, verurtheilt und hingerichtet. Von dieser Zeit an herrschte in Tipperary längere Ruhe, denn die Wandmänner sind sehr behutsam, wenn es ihnen an das eigene Leben geht.

Im März 1843 kam Trench nach Carrickmacross in der Grafschaft Monaghan als Landagent auf die große Herrschaft Farney, die zur Hälfte Herrn Shirley, zur Hälfte Lord Bath gehört. Der frühere Verwalter war in der Nacht vorher gestorben und überall erglänzten Freudenfeuer der Bevölkerung über den Tod dessen, den sie für ihren Bedränger anfaßen. Am nächsten Tage kamen die Bauern in hellen Haufen zu Herrn Trench, um ihn zur Herabsetzung des Pachtbillsings zu bewegen. Vergebens sagte er ihnen, daß er als Fremdling nicht wissen könne, ob die Pachtbillsing zu hoch seien; er wurde umringt und auf die Straße nach Carrickmacross geschleppt.

Auf allen Anhöhen war es lebendig, überall begegnete Trench feindseligen Gesichtern, man riß ihn Rock und Hemd vom Leibe und schleppte ihn unter Mißhandlungen weiter. Da griff ihm ein starker Mann unter den Arm und flüsterte ihm zu: „Sie wollen dein Blut haben, aber fasse dich, zuvor müssen sie meines vergießen.“ Endlich konnte Trench nicht mehr weiter, er fühlte das Nahen einer Dymnast und ließ sich mit den Rücken an einer Bschung hinter der Straße führen, mit den Reuten ein letztes Wort zu reden. Eine gewaltige Stimme, die in dem Getümmel öfter durchgedrungen war, rief auf die Frage des Mißhandelten, was man denn eigentlich von ihm wolle: „Eine Herabsetzung des Pachtbillsings! Willst du sie uns verschrecken?“

Das Leben des Verfassers war in diesem Augenblick nicht viel mehr werth als die etwaige Versicherungssumme für den Todesfall. „Und mit welcher Herabsetzung“, fragte er, „wollt ihr zu freundschaftlichen?“ erwiderte die nämliche Stimme, „nicht mehr zahlen als den halben Zins!“ „Dann“, entgegnete Trench kaltblütig, „ist unsere Verhandlung zu Ende. Nie werde ich so etwas verschrecken.“ Eine tödtliche Stille folgte und das Leben des Verfassers hing ab von dem nächsten Sprecher, der die Leidenhaftesten entseffeln oder beschwichtigen würde. Da rief abermals die nämliche gewaltige Stimme: „Zurück, ihr Jungen, wenn euch das Leben lieb ist, Niemand soll ihm was Leides thun — er ist im Grunde doch ein ehlicher Kerl!“ Dies fühlten nun auch alle, ein Umschlag der Stimmung gab sich in allen Mienen kund und Trench wurde auf die Schultern gehoben und unter Jubel nach dem nächsten Hofe getragen.

(Fortsetzung folgt.)

Gelegenheit geschilbert werden soll, hatte den Zweck, den Pächter im Genuß seiner Pacht gegen den Eigenthümer zu schützen, natürlich wenn er mit dem Pachtbillsing im Rückstand war und ausgetrieben werden sollte. Daher verfiel auch ein Pächter der Behme, der eine Pacht antrat, von welcher ein Wandmann entfemnt worden war. Später wurde der ursprüngliche Zweck verändert, indem die Wandmänner vor ihre Behme überhaupt alle Beschwerden zogen, die vorgebracht wurden. Wollte ein Pächter einen Knecht entlassen, so erhielt er von der Behme eine Warnung, ja es ist vorgekommen, daß sogar ein Landwirth am Leben bedroht wurde, weil er einen Schäfer nicht miethen wollte, obgleich ihn zu diesem Dienst die örtliche Wandmännerloge für berechtigt erklärt hatte.

In der Nähe der kleinen Stadt CloghJordan, wo Trench wohnte, waren im Jahre 1840 zwei Morde auf öffentlicher Straße bereits verübt worden, als eines Sonntags während des Gottesdienstes vier Männer an dem Hause eines Landwirths, Namens Hall, erschienen und Geld so wie Waffen heischten. Zwei davon wurden bald darauf ergriffen und deportirt. Von dieser Zeit an war Hall der Behme verfallen. An einem heitern Waidtage, als Trench mit einem Freunde über Land ritt, vernahm er den schwachen Knall eines Feuerwepres, was er jedoch nicht beachtete, bis kurz nachher ein Mann an die Reiter herantrat und ihnen gelassen mittheilte, daß jenseit Hr. Hall erschossen worden sei. Sie eilten auf den Schauplatz und fanden auch wirklich den Unglücklichen noch warm, aber entseelt, während rings herum die Bauern auf den Kartoffelfeldern arbeiteten und nur ein paar Verwunderte um die Leiche sich versammelt hatten.

Trench weinte, der Mörder könne noch nicht weit entkommen sein und durch Pferde noch eingeholt werden, sein Freund aber bemerkte ihm kühler, er solle sich keine Mühe geben ihm nachzusetzen, denn der Mörder könne sich eben so gut unter der müßigen Gruppe befinden, die auf die Leiche herabstarrte und sich den Kopf zerbröche, wer so etwas verübt haben könne. Alle Anwesenden waren Mitwisser und noch fand sich unter ihnen kein Verräther. Als aber Belohnungen für den Angeber ausgesetzt wurden und durch Zeichnungen die Summe von 1500 Pfd. St. (10,000 Thlr.) zusammenkam, meldete sich endlich bei den Wäthern ein Theilnehmer als Königszeuge. Herr Hall hatte nichts weiter verborgen, als daß er das Conacre*) verweigert hatte, und die Wandmänner beschloßen, „es sei vertheidigt das Land von diesem Wütherrich zu befreien.“ Der Angeber und der Mörder wurden zur Vollstreckung des Wehmpfandes gebunden und lauerten am Morgen der That im Freien auf Herrn Hall.

Der Angeber mit einem geladenen Pistol im Aermel schlich dem Unglücklichen nach, aber Herr Hall drehte sich rechtzeitig um und fragte den Mann, was er wolle. Dieser bat um Erlaubniß, auf Conacre jaen zu dürfen, die ihm verweigert wurde. Hall ging darauf seines Weges und der Angeber folgte ihm abermals. Wiederum drehte sich der Landwirth um, worauf der gedungene Mörder sich seitwärts zu seinen Kameraden schlich, die Pistole auf den Boden warf und mit einem Eide gelobte, nichts mehr mit dem Verbrecher zu schaffen haben zu wollen, da er vom Unglück ver-

*) Wer den Ausdruck Conacre nicht kennt, findet weiter unten Erklärung.

fähle sich in nische Bememire. die Truppe ben nicht v Paris Urauber in indem erst Karte in de gischen Ca Parlaunte Contingent. Flo ruhen sind Bewegunge der leitende der Bewöl Ger nen wurde Bel ben an den die Bewöl Zustand ab ferner, daß habe. De

Ueber Franz C s lung Wien

Se. höchsten G mandirend Mar oici General t ferner Franz Fre heben und zu erneue

Ar Carl Ke hier zu g tien-Go barsten A wurde au zu emittir untersech nach gewä industriell Unterneh ren Hande

litäten d Kronst e ist uns e seiner Cä Raume u den wir nicht in daß der g häufig zu Schlusse geben und des Ber das Ber heit habe

Abende u genden k hat, nahe wandlerin zahlreich chen bei wieder v lange zu

„Gestern Temebra schaft stie tungerrath Jan. Frz Matyus, Sulyst, nummehr Thomann mann, u

tag, den werden d Am 8. J Sr. Mo Tage na öffnung g stern n terstänun Majestät Marie

feierlicher trag als dieses Vo biblische d sprechun d circa 150

m enph i fitionell tag 9 U zur Pleg hat sie in

„Militär bung em tung geg Reichs- versumt bislocirt

ban-Abi Hand-C

fühle sich isolirt. Die Regierung besitze Beweise, daß die römische Bewegungspartei mit der äußersten Linken in Ungarn harmonire. Die Nothwendigkeit eines Staatsstreiches wurde discutirt, die Truppen seien jedoch unsicher, und man könne sich auf dieselben nicht verlassen.

Paris. 1. April. Die Nachricht von der Einberufung der Urtauber wird bestätigt, jedoch hat dies keinen Kriegskarakter, indem erst unlängst 30,000 Mann entlassen wurden. Rouher erklärte in der Kammer über eine Anfrage betreffs der franco-belgischen Commission, daß sie keinerlei Programm erhielt.

Paris. 1. April. Die Zahl der einberufenen, halbjährig Beurlaubten ist nicht höher, als das in ihre Heimat entlassene Contingent.

Florenz. 1. April. Die circulirenden Gerüchte über Unruhen sind übertrieben, sie an verschiedenen Punkten versuchten Bewegungen waren ohne Zusammenhang. Mazzini und die Chefs der leitenden Bewegung fanden nicht den geringsten Anklang bei der Bevölkerung.

Genf. 1. April. Heute fanden Tumulte statt, fünf Personen wurden verhaftet. Der Verhafteten zu befreien, ist mißlungen.

Belgrad. 1. April. Die Einwohner der Sporadeninseln haben an den Sultan ein Majestätsgeheuch gerichtet, worin sie um die Bewilligung zur Auswanderung bitten, weil sie den neuen Zustand der Dinge nicht ertragen wollen. „Vidobdan“ meldet ferner, daß die Pforte Waffenlieferungen nach Bagdad veranstaltet habe. Der Conflict mit Persien nimmt eine drohende Gestalt an.

Am t l i c h e s

Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministerpräsidenten ernenne Ich hermit den Oberbuchhalter der königlichen Freistadt Pest, Franz Cserhalmay, zum Director der Buchhaltungs-Abtheilung Meines ungarischen Landsoberrechnungs-Ministeriums.

Wien, 27. März 1869.

Franz Josef m. p.
Graf Julius Andrássy m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät gerubten mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 27. März d. J. den bisherigen commandirenden General zu Graz, Feldzeugmeister Josef Freiherr Maroicic di Mabonna del Monte zum commandirenden General in Wien allergnädigst zu ernennen;

ferner den Chef des Generalstabes, Feldmarschalls lieutenant Franz Freiherr v. Jodan von diesem Posten in Gnaden zu entheben und zum commandirenden General zu Graz allergnädigst zu ernennen.

Tage s a n e u i g k e i t e n

Arad, 2. April. In der Wohnung des Herrn Doctor Carl Kornay fand gestern die constituirende Versammlung der hier zu gründenden Arader Dampf-Stärke-Fabrik-Actien-Gesellschaft statt, an welcher sich mehrere unserer achtbaren Kaufleute und Capitalisten beteiligten. Das Actiencapital wurde auf 200,000 fl. festgesetzt. Drei Viertel der vorläufig zu emittirenden 100,000 Gulden wurde sofort von den Gründern unterzeichnet und zum provisorischen Präsidenten Herr Dr. Carl Kornay gewählt. Bei dem jetzigen Emporblühen, in welchem unsere industriellen Establishments begriffen sind, begrüßen wir dieses neue Unternehmen, welches zur Hebung unserer Bodencultur und unseres Handels beitragen wird, mit aufrichtiger Freude.

— a. Ueber die am letzten Sonntag in den Localitäten des kaufmännischen Jugendvereines durch Herrn Dr. Ronstein gehaltene Vorlesung: „Betrachtungen über Geschichte“, ist uns ein ausführlicher Bericht zugestellt worden, den wir jedoch seiner Länge halber, die in keinem Verhältnisse zu dem beschränkten Raume unserer Blätter und insbesondere zu dem Raume steht, den wir literarischen Ereignissen widmen können, zu veröffentlichen nicht in der Lage sind. Wir entnehmen demselben nur die Facta, daß der geistvolle Vortragende das überaus zahlreiche Auditorium häufig zu den lautesten Beifallsäußerungen hinriß, so, daß er am Schlusse seines Vortrages dem Andrängen seiner Verehrer nachgeben und die Erlaubniß erteilen mußte, daß derselbe zu Gunsten des Vereinsfonds durch den Druck veröffentlicht werde. Sobald das Werkchen gedruckt sein wird, werden wir wohl noch Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen.

— a. Fräulein Pauline Castri, die durch einige Abende unserem theaterbesuchenden Publikum durch ihre hervorragenden künstlerischen Leistungen einen seltenen Kunstgenuss bereitet hat, nahm gestern in der Partie der Aminta in Bellini's „Nachtwandlerin“ Abschied von den sie auf das Würmste auszeichnenden, zahlreich anwesenden Kunstfreunden Arads. Wir unsererseits sprechen bei ihrem Scheiden den Wunsch aus, daß es uns recht bald wieder vergönnt sein möge, uns an so ungewöhnlich schönem Gesange zu erfreuen.

* Aus dem es war vom 1. d. M. wird uns geschrieben: „Gestern fand die constituirende Generalversammlung der ersten Temesvárer Stärke- und chemische Producten-Fabrik-Actiengesellschaft statt. Nach Annahme der vom Handelsministerium verlangten wesentlichen Aenderungen der Statuten wurde der Verwaltungsrath gewählt, der aus folgenden Herren besteht: Ant. Banál, Jan. Friedmann, Gustav Greger, Bernh. Klein, M. Nagel, And. Mathys, Carl Freiherr v. Schloffer, Samuel Scharmann, Moriz Sulhof, Em. v. Simon. Im Sinne der Statuten wählte der nunmehrige Verwaltungsrath sodann unter sich den Obmann und Obmann-Stellvertreter, und zwar Hr. Em. v. Simon zum Obmann, und Hr. Gustav Greger zum Obmann-Stellvertreter.“

* (Vom Hofe.) Se. Majestät der Königin wird Montag, den 5. April, allgemeine Audienzen erteilen. Vormerkungen werden bis Samstag in der Cabinetkanzlei entgegengenommen. — Am 8. soll bei günstigem Wetter die Pest-Ofener Garnison vor Sr. Majestät ausrücken, worauf allerhöchste Derselbe auf einige Tage nach Wien reisen dürfte, in diesem Falle aber noch vor Eröffnung des Reichstages wieder hieher zurückkehren würde. Vorgestern wurden bei 60 Wittsteller, welche an Ihre Majestät Unterthänigkeitsgeheuch gerichtet hatten, mit Geldstrafen bestraft. Ihre Majestät die Königin erfreut sich ebenso wie die kleine Erzherzogin Marie Valerie des besten Wohlseins.

* Erzbischof Hajnal wird am 17. April in der feierlichen Sitzung der ungarischen Academie seinen Eintrittsvortrag als Ehremitglied der Academie halten. Den Gegenstand dieses Vortrages bildet ein Bruchstück eines größeren Werkes über biblische Pflanzen. Der Erzbischof denkt nämlich eine kritische Besprechung der Pflanzen der Bibel, erläutert durch die Abbildungen der betreffenden Pflanzen, zu veröffentlichen. Die Tafeln, circa 150 an der Zahl, sind zum Theil schon fertig.

* (Dem Bruder im Tode nachgesagt.) Eva Bößörmeny, die Schwester des vor einigen Tagen verstorbenen oppositionellen Journalisten und Volksvertreters, ist Dienstag Vormittags 9 Uhr gestorben. Die liebende Schwester ist erst vor Kurzem zur Pflege ihres Bruders nach Pest gelangt und der Tod desselben hat sie in solcher Weise erschüttert, daß sie ihrem Schmerze erlag.

* (Militärisches.) Im Laufe des Sommers wird, der „Militär-Zeitung“ zufolge, die Garnison von Wien und Umgebung ein großes, vierzehn Tage währendes Manöver in der Richtung gegen Brünn ausführen. Es soll diese Uebung, die von dem Reichs-Kriegsminister entworfen ist, den Abschnitt eines Feldzuges veranschaulichen. Den Gegner wird die in Brünn und Umgebung dislocirte Armee-Division darstellen.

* (Neue Signal-Laternen.) Der Chef der Wagenbau-Abtheilung der Nordbahn, Herr Rothmüller, hat eine neue Panz-Signallaterne konstruirt, zu welcher mittelst einer sehr sinn-

reichen Einrichtung — mittelst Argandbrenner — das schlechteste Petroleum verwendet werden kann. Das Licht derselben ist viel greller und erlischt, vielfachen Proben zufolge, bei den heftigsten Schwankungen nicht.

(Ericson nicht gestorben.) Die „Berliner Post“ ist in der Lage, die fälschlich durch die „K. Ztg.“ verbreitete Nachricht von dem Tode des berühmten Entdeckers Ericson als falsch bezeichnen zu können. Der Irrthum ist durch eine Namensverwechslung hervorgerufen worden.

Ein „internationaler Congreß der Aerzte“ wird am 29. September d. J. in Florenz eröffnet werden, in welchem laut des vom Florentiner Comité festgestellten Programms folgende Fragen erörtert werden sollen: 1. Das Sumpfmiasma, die dasselbe begünstigenden Einflüsse in den verschiedenen Ländern; dessen Wirkungen auf den menschlichen Körper; die Mittel zur Vernichtung seiner Ursachen und Folgen. 2. Der therapeutische Werth der verschiedenen localen Behandlungen der Krebskrankheiten, deren Indicationen, Contra Indicationen; wahrer Werth einer Allgemeinbehandlung der genannten Krankheit. 3. Behandlung der Schufwunden und deren Beziehungen zu den Fortschritten der Kriegskunst und zum gegenwärtigen internationalen Rechtsverhältnisse. 4. Die hygienischen Verhältnisse der Spitäler. 5. Der Einfluß der Eisenbahnen auf die Gesundheit der Menschen. 6. Die Momente, welche die Entwicklung von Volkskrankheiten in großen Städten begünstigen; Mittel, ihnen vorzubeugen; Einfluß benachbarter Flüsse oder des Meeres hierauf. 7. Die Rechte und Pflichten der Aerzte in verschiedenen Ländern und wünschenswerthe, rationell zu fördernde Verbesserungen derselben.

Verichtigung.

In unseren zwei letzten Feuilletonartikeln haben sich einige unliebsame Druckfehler eingeschlichen. Wir bitten an den betreffenden Stellen folgendermaßen zu berichtigen: statt: Kreide besteht aus Gas und Kohlenäure, ist zu lesen: Kreide besteht aus Kalk und Kohlenäure; statt: der Zweck der Nationalökonomie ist die Entwicklung der Menschheit zur Univerſität u. s. w. ist zu lesen: der Entwicklung zur Humanität u. s. w.; statt: wozu also eine Nationalität; ist zu lesen: wozu also eine Nationalökonomie?

Arader freiwilliges bürg. Feuerlöschcorps.

Dem ersten freiwilligen Feuerlöschcorps der k. Freistadt Arad sind vom 1. Jänner l. J. bis zum untangesezten Tage als Mitglieder neu beigetreten die Herren:

- Dr. Franz Chorin als unterstützendes Mitglied.
- Emerich v. Spech als unterstützendes Mitglied.
- Carl v. Schiller als unterstützendes Mitglied.
- Friedrich v. Tormay als unterstützendes Mitglied.
- Carl Melzer als unterstützendes Mitglied.
- Carl Nemethy als unterstützendes Mitglied.
- Heinrich Bányai als unterstützendes Mitglied.
- Michael Gutsjahr jun. als unterstützendes Mitglied.
- Georg Habereger als unterstützendes Mitglied.
- Daniel Béla als unterstützendes Mitglied.
- Kertes Gyula als unterstützendes Mitglied.
- Franz Hamedli als unterstützendes Mitglied.
- Max Herz als unterstützendes Mitglied.
- Heinrich Heinz als unterstützendes Mitglied.
- Carl v. Szentes als unterstützendes Mitglied.
- Moriz Herzscha als immerwährendes oder grünendes Mitglied.

Gleichzeitig werden die p. t. Ausschuß-Mitglieder des Arader freiwilligen Feuerlöschcorps hiemit ersucht, zu der **Sonntag, den 4. April l. J., Vormittags 10 Uhr**, in dem städtischen Rathhause abzuhaltenen Ausschußsitzung gefälligst erscheinen zu wollen, bei welcher Gelegenheit auch neue Mitglieder aufgenommen und die Jahresbeiträge angenommen werden.

Arad, 1. April 1869.

Perczel Antal,
Secretär.

A u s w e i s

über die Cassagebarung des ersten Arader freiwilligen bürgerlichen Feuerlöschcorps im Monat März 1869.

Einnahmen:

Cassabaarhaft den 1. März 1869	fl. 954 78 ^{1/2}
An rückständigen Einlagen	1 —
Einlagen für das laufende Jahr	102 50
Einreichungsgeldern	10 —
Für Erhaltung des Musikkorps: Spenden der neu aufgenommenen Mitglieder	61 50
An Wechsel-Darlehen	25 —
An Pensionsfond	16 —
Foundation der immerwährenden Unterstützungsmitglieder	40 —
Für Aufnahme diplome	15 —
Geschenk zur Erhaltung der Floriani-Capelle	12 4
Verschiedenes	5 95
Summe	1243 77^{1/2}

Ausgaben:

An Gehalte	fl. 25 —
Für Krankenunterstützung	2 80
Unkosten für die Floriani-Capelle	6 60
Begräbniskosten: dem Musikkorps	32 —
Cassafest mit Ende Februar 1869	1177 37 ^{1/2}
Summe	1243 77^{1/2}

Arad, 31. März 1869.
Franz Grünwald, **Georg Balogh,**
Cassier. **Buchhalter.**

Alexander Davidházy,
Controllor.

Zur Nachricht.

Die diesmonatliche Generalversammlung des Arader Comitats wird des auf den 6. April l. J. fallenden gr. or. Osterfeiertages wegen statt am 5., erst am 7. d. M. beginnen, wovon die geehrten Commissionsmitglieder hiebei in Kenntniß gesetzt werden Arad, 2. April 1869.

Nagy Sándor,
erster Vicegespan.

T h e a t e r.

Heute Samstag den 3. April:
Erste Gastvorstellung der Frln. **SZIGLIGETI ANNA** und **JOLÁN**, vom Nationaltheater zu Pest.

A VÖLGY LILIOMA.

(Die Lilie des Thales.)
Drama in 4 Aufzügen, von Barrier. Uebersetzt von Feleki.

Für die Israeliten in Rußland,

welche sich in wahrhaft schrecklichem Nothstande befinden, sind uns weiters folgende milde Gaben zugegangen, u. z.:

Der Ertrag einer von Herrn Jacob Bilbhauer, gelegentlich der Eröffnungsfest der Casino's in Borossend, veranstalteten Sammlung, u. zw.:

fl. fr.	fl. fr.
Hr. Jacob Bilbhauer 2 —	Hr. Kripp Josef 5 —
Franz Weingartner 2 —	Strauß Jacob 1 —
Spüller Wilhelm 5 —	Hermann Kohn 124 —
Frau Emilie Spüller 5 —	Majos Fuchs 2 —
Hr. Bilbhauer Josef 2 —	Egyed Gyula 1 —
Bilbhauer Ignaz 2 —	Szabó Majos 5 —
Tolnay János 1 —	Papp János 1 —
Philipp Nagl 60 —	Mezey András 3 —
Weiß Jacob 5 —	Hermann Klein 5 —
Mayer Peter 50 —	Antal Pál 1 —
Kuttner Sidor 2 —	Ezrán Antal 1 —
Baró János 1 —	L. Weißberger 2 —
Székely Károly 1 —	Plesch Samu 5 —
Dr. Malefer 1 —	Schiffstein Jacob 2 —
Rigreith Árpád 1 —	Robicsel Sándor 1 —
Decker Kálmán jun. 1 —	Molnár 50 —
Dr. Horváth János 5 —	Weininger 2 —
Decker Kálmán 5 —	Summa 81 60

Der Ertrag einer von Herrn Paul Tenner in Simánd eingeleiteten Sammlung, u. zw.:

fl. fr.	fl. fr.
Hr. Paul Tenner 1 50	Hr. Jacob Brandeis 1 —
Jacob Tenner 2 —	Sigmund Blau 1 —
Martin Rajla 1 —	Samuel Menger 50 —
Soloman Roth 40 —	Robitsel 2 —
Moriz Austerweil 50 —	Kapner 40 —
Wilhelm Austerweil 50 —	Atlas P. 20 —
Ignaz Sonnenfeld 5 —	Franz Wagner 30 —
Pauline Tenner 1 —	M. Kaufmann 50 —
Iska Tenner 1 —	Heinrich Schild 20 —
Rosa Tenner 60 —	Ignaz Diamant 20 —
Ignaz Fried 40 —	B. Schwarz 40 —
B. Menger 50 —	Sigmund Poltzer 40 —
Ignaz Roth 1 —	Lazar Scheer 1 —
Sigmund Schwarz 50 —	Elias Messer sen. 1 —
Albert Weiß 1 —	Summa 26 —

Der Ertrag einer von Herrn Alabert Bilbhauer in Paulis eingeleiteten Sammlung, u. zw.:

fl. fr.	fl. fr.
Hr. Philipp Leopold 2 —	Hr. Rosenthal Moriz 50 —
Scherer Jacob 1 —	Pollak Emanuel 20 —
Pam Josef 1 —	Schlesinger Jacob 50 —
Leopold Schwarz 50 —	Bilbhauer Alabert 1 80
Reich Moriz 50 —	Summa 8 —

Der Ertrag einer von Herrn Jacob Klein in Berzova eingeleiteten Sammlung, u. zw.:

fl. fr.	fl. fr.
Herr M. Kohn aus Gossobbia	1 —
J. Klein aus Berzova	1 —
N. Braier aus	50 —
L. Wieber	50 —
J. Rosenber aus Kalafing	1 —
L. Rosenber	50 —
M. Kohn aus Dombrovic	1 —
L. Kohn	50 —
Frau Caroline Kohn	1 —
Betti Kohn aus Kapruza	1 —
Frln. Johanna Kohn	50 —
Betti Kohn	50 —
Summa	9 —

Ferner von:
Einem Arader der Ertrag eines Agiogewinnes . . . 10 —
Sr. Hochw. Herrn Cornel Zevidovics, Archimandrit im Kloster Bodrog . . . 3 —
Summa . . . 13 —

Der Ertrag der oben verzeichneten Sammlungen . 124 60
Hiezu die bereits ausgefiesenen . . 647 33
Zusammen . 784 93

ferner 4 fl. in Silber und 1 Ducaten in Gold.
Indem wir für diese edlen Gaben im Namen der Nothleidenden unseren wärmsten Dank abstatten, richten wir an eble Menschenfreunde wiederholt die Bitte, uns zu dem angegebenen Zwecke milde Gaben gütigst zugehen zu lassen. Möge Jeder Angelegentliches großes Glendes und der unfählichen Noth, die zu bewältigen ist, des Spruches eingedenk sein: „Doppelt gibt, wer schnell gibt.“

Geehrte Redaction!

In Folge Ihres Aufrufes in der „Arader Zeitung“ hat die Arader Klopff-Gesellschaft unter ihren Mitgliedern für die nothleidenden Israeliten an der russischen Grenze eine Sammlung eingeleitet, deren Ergebnis bisher 316 fl. beträgt, für welche durch freundliches Entgegenkommen der Arader Bank 168 preußische Thaler angeschafft und an Dr. Kiss in Remel überwiesen wurden. Das Namens-Verzeichniß der Spender wird hier angeschloffen. Hievon gebe ich mir die Ehre, Euer Wohlgeboren in die Kenntniß zu setzen.

Arad, 1. April.
Hochachtungsvoll
Tappenburg, Secretär.

fl.	fl.	fl.
Hr. Lustig Adolf 10	Hr. Ign. May 3	Hr. Adolf Horowitz 10
Weiß Elias 10	R-b 3	H. Goldner 1
Ransburg 5	M. Nahler 10	Jacob Löwy 1
Ewensbach 10	R. Schwarz 2	Dr. Bagonyi 1
E. Landsberger 10	F. Hirschmann 10	Baumann 1
Mor. Lustig 5	A. Wajschmitz 1	E. Blas 2
Herrn. Lustig 5	Affael Adolf 2	E. Blas 2
M. Schateles 5	Walber & Chorin 5	H. Streuer 7
H. Bloch 5	Adolf Berger 2	A. Geiringer 5
Scharl S. 5	Adolf Steiner 3	Scheinberger 3
Wellner Ign. 1	Stiffson B. 15	Moriz Mandl 1
B. Bing 10	Ful. Pollak 2	H. Löwinger 5
Kraus & Herz 5	Max Auerbach 2	Josef Schreyer 5
Streckenbach 2	Verzeichn. Wör 2	Deutch Samu 2
Bing Ede 5	Reiner 2	Sigmund Kohn 2
B. Friemann 5	Melch. Baruch 5	Philipp Spizer 5
Stiffson Arp. 5	S. Hirschmann 3	Friedman Leop. 2
L. B. Tedesco 1	Phil. Horowitz 5	Messer Paul 1
F. D. Mittelmann 5	S. Megner 2	J. Kisbalmi 2
J. Redl 5	Moriz Deutsch 2	Adolf Weiß 1
Herz 3	S. Mayer 2	Andor Lustig 3
Spitzer 3	E. F. Eibeschütz 2	Mos. Nußbaum 4
Wily. Bing 3	Marc. Deutsch 5	Moriz Spiz 1
Jac. Schreyer 5	Leop. Pollak 2	Chorin 5
Reicher 20	Kinzig Josef 2	Summa 316
Schneider Ab. 3	Moriz Wolf 1	

Redaction, Druck und Verlag von **G. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

